

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stodt. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 15. März 1939.

Derantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

---

Weitere 3810 m Wiener Höhenstrasse vor der Fertigstellung  
=====

Im Zuge der verkehrstechnischen Angliederung der neu eingemeindeten Gebiete von Wien, wurde in den letzten Monaten mit erhöhtem Einsatz an einer weiteren Strecke der Wiener Höhenstrasse gearbeitet, die bei der Minnewiese zwischen dem Kahlenberg und Leopoldsberg abzweigt und Klosterneuburg an die für den Fremdenverkehr so wichtige Strasse anschliesst.

Wie bei dem schon in Betrieb stehenden Strassenteil, ist auch für diese neue Strecke der Wiener Höhenstrasse die ungemein reizvolle landschaftliche Einordnung charakteristisch. Von der Trasse, die in kehrenreicher Linienführung zum Teil dem früheren Eichweg folgt, bieten sich dem Autofahrer wie dem Fussgänger immer wieder wundervolle Ausblicke auf Klosterneuburg und das Weidlingbachtal. Besonders schöne Stellen der Strasse werden mit Parkplätzen versehen und Ruheplätze werden auch den Fussgängern Gelegenheit geben, die Schönheit dieser Wienerwaldlandschaft zu geniessen.

In bautechnischer Hinsicht ist die grosse Steigung und Querneigung der Höhenstrasse nach Klosterneuburg bemerkenswert. Die grösste Steigerung beträgt 10%, die grösste Querneigung in den Kurven 8% und der kleinste Kurvenradius 20 m. Mit Rücksicht darauf wird die Strassen- decke im Gegensatz zur ursprünglichen Planung nicht nur teilweise, sondern in der ganzen Länge mit Kleinsteinpflaster versehen, da dieses eine grössere Gleitsicherheit und damit einen besseren Unfallschutz gewährt.

Die Gesamtlänge der Strasse von der Minnewiese bis zur Einmündung in die Bezirksstrasse Klosterneuburg-Weidling-Weidlingbach bei der Agnesbrücke (Beginn der Sachsengasse in Klosterneuburg) beträgt 3810 m. Die Strassenbreite wechselt des öfteren. Während der Teil in der Sachsengasse eine Breite von 8 m aufweist, wurde die weitere Strecke von der Grabmandlgasse bis zur Minnewiese in einer Breite von 6 m bzw. 7 m mit Einrechnung der Bankette in der freien Strecke, ausgeführt. In den Kurven ist die Strasse auf der ganzen Strecke Klosterneuburg-Minnewiese jeweils auf 8m Fahrbahnbreite ausgeweitet. Die Baustellen werden rund 1 Million Reichsmark betragen.

Der Bau der Höhenstrasse nach Klosterneuburg lag seinerzeit in den Händen der niederösterreichischen Landesregierung, sowie der Stadt Klosterneuburg und wurde bereits 1937 begonnen. Mangelnde Mittel und fehlende Energie liessen in der Systemzeit die Bauarbeiten aber immer wieder erstarren. Durch die Eingemeindung Klosterneuburgs ist nun auch der Bau dieser Strasse eine Angelegenheit der Wiener Stadtverwaltung geworden und diese setzt ihren Ehrgeiz darein, den Wienern schon im August dieses Jahres eine schöne neue Wienerwaldstrasse übergeben zu können.

oooOooo